

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zeit der Hinrichtung Sir Roger Casements hat daran nichts geändert und es mag merkwürdig sein, aber die Deutschen und Iren, früher erbitterte Feinde, die keine Gelegenheit zum Kaufhandel vorübergehen ließen, haben sich auch im Zwang der Stunde nicht gefunden. Es blieb die Scheidung der Eingewanderten nach Beruf und Quartieren gewahrt, diese Scheidung, die es dem Yankee leicht macht, Spitznamen für die Europäer zu erfinden und sich Impressionen zu machen über die Beschäftigung der Völker Europas, z. B. vorauszusetzen, daß alle Italiener Schuhpußer und Barbieri sind, oder die Ungarn das „Second Avenue people“ zu nennen, da sie in New-York meistens an der zweiten Avenue wohnen.

Die gesellschaftlich nicht immer höhere Schicht ist der autochthone Yankee. Er ist nicht immer wohlhabend, im Gegenteil ist ihm der Eingewanderte an Fleiß und Skrupellosigkeit voraus; jedoch verachtet der echte Amerikaner naturgemäß den Amerikaner von gestern. Es gibt ein Proletariat von Stadt und Land, zigeunerhaft, den Beruf häufig wechselnd, oft unmoralische Berufe nicht verschmähend, halb gebildet, sehr früh reif fürs Erwerbsleben, gespickt mit einem Duzend politischer und moralischer Phrasen, halbgebildet alles in allem und mit einer gewissen naiven Dumm-Schlaueit, die Bauern eigen sein mag und zum knabenhaften Charakter des amerikanischen Mannes passend. Die Frau dieses Mannes ist ihm angepaßt, bald übertrieben elegant, bald unglaublich nachlässig im Äußern, etwas gebildeter als der Mann, dabei verdorben und zur größten Anmaßung erzogen. Dieses Volk lebt in „Slums“, nicht sowohl den Stätten des Elends, als in den Massenquartieren. Sein Vergnügen ist am Abend der Besuch eines Bowdenville, der Tag bringt Arbeit oder Arbeitsuche. Dazu kommt der Genuß von Alkohol und wo das Besuchen von Saloons, deren rückwärtiges Lokal Frauen offen steht, aus Gründen der Staatsprohibition¹⁾ oder privatem Puritanismus verpönt ist, wird ein schrecklicher, allerdings unter schwerer Strafsanktion stehender Mißbrauch mit Cocain getrieben. Das ist das Volk. Das Bürgertum, jüdische Ärzte, irländische und deutsche Bartender, Kaufleute, Reisende und die gewählten oder von ihrem Parteiklingel ernannten Beamten, meist irländischer Abstammung, lebten mehr nach europäischer Art, wobei das traute Heim und gute Familienleben in den großen Städten nur Lünche ist. Am Lande ist es aber echt.

1) Prohibition = Staatliches Verbot des Alkoholverkaufs.